

Pressemitteilung

Dresdner Musikfestspiele 2006: »Glauben«

24.05.2006

Die Dresdner Musikfestspiele 2006 stehen unter dem Thema »Glauben«. Das klingt, als würde das seit vier Jahren von Intendant Hartmut Haenchen verantwortete Klassikfest plötzlich Zeitgeist-Moden bedienen. Doch auch diese Themenwahl erfolgte nicht ohne Grund: Zum 800-jährigen Stadtjubiläum Dresdens soll an die Christianisierung einer slawischen Siedlung und die spätere Prägung durch verschiedene Glaubensformen erinnert werden. Mit Musik und anderen Künsten wird Glaubensfragen im Zeichen von Verständnis, Toleranz und Kritik nachgespürt. In einer aufgeklärten Gesellschaft könnten die verbindenden Inhalte und Wurzeln von Religiosität mithelfen, rechthaberischen Fanatismus, wie er gegenwärtig wieder mit besonderer Brisanz ausgetragen wird, möglichst aggressionslos zu überwinden.

Der enorme Publikumszuspruch scheint diesem Konzept Recht zu geben und mag als Ausdruck vorhandener Interessenslagen zu sehen sein. Im Vergleich zum Vorjahr sind vor Festspielbeginn etwa zwanzig Prozent mehr Karten verkauft worden. Höhepunkte des diesjährigen Programms – beispielsweise die Gastspiele der Berliner Philharmoniker, der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, des Hamburg Balletts sowie weiterer internationaler und nationaler Ensembles – sind bereits seit Monaten ausverkauft oder nahezu ausverkauft. Auch das Medieninteresse an den Dresdner Musikfestspielen ist in diesem Jahrgang deutlich gewachsen. Mehrere Produktionen werden live gesendet, andere für spätere Ausstrahlungen aufgezeichnet. Insbesondere italienische Journalisten sind von diesem Festival fasziniert, das in der Reihe »Dresden & Europa« Rom als Gaststadt präsentiert.

Den furiosen Auftakt dafür hat bereits im Herbst vergangenen Jahres das Sonderkonzert von Gianna Nannini gesetzt, in fast zwei Dutzend Auftritten sorgt jetzt Enzo Carro mit seinen »Canti di Roma« vor ausgewählten Veranstaltungen für italienisches Flair an der Elbe. Diese Reihe mit ihrer Brückenfunktion zu einer europäischen Metropole macht im Zusammenhang mit dem Thema aber auch den wechselseitigen Einfluss von sächsischen und italienischen Komponisten hörbar.

Als eigenständiger Beitrag der Musikfestspiele zum Stadtjubiläum entstand in Koproduktion mit der Dresdner Philharmonie und dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden die szenische Sicht auf das wiederentdeckte Oratorium »La morte d'Abel« (»Der Tod Abels«) von Franz Seydelmann zu dessen 200. Todestag. Wie ein Pendant dazu steht die Uraufführung eines modernen Oratoriums, der sogenannten »Brecht-Passion« von Hans Schanderl.

Trotz schwieriger Kalkulationen bieten die Dresdner Musikfestspiele auch 2006 wieder ein Stelldichein namhafter Persönlichkeiten, das mit Sir Simon Rattle, Antonio Pappano, Nikolaus Harnoncourt, John Neumeier, mit Solisten wie Emma Kirkby und Yundi Li, mit Ensembles wie Hilliard und den King's Singers nur sehr unvollständig beschrieben sein kann. Als Carte-blanche-Künstler konnten Kreuzkantor Roderich Kreile – angesichts des Themas eine sehr nachvollziehbare Wahl, zumal der Dresdner Kreuzchor seit Gründung der Musikfestspiele zu den Mitwirkenden zählt – und der in aller Welt hoch geschätzte Violinist Frank Peter

Zimmermann gewonnen werden. Dessen Vielseitigkeit kommt nicht nur in unterschiedlichsten Programmen mit Werken zu Thema und Reihem zum Ausdruck, darunter sämtlichen Violinkonzerten von Mozart, sondern widmet sich in einem Kinderkonzert speziell dem heranwachsenden Hörerkreis.

Insgesamt werden etwa zweitausend Mitwirkende das Programm der Musikfestspiele gestalten, nicht wenige von ihnen auch auf der »Glaubens-Wiese«, bei »Kultur & Markt« sowie in den sehr beliebten Mitsingkonzerten. Dass wieder zu weit über einhundert Veranstaltungen eingeladen werden kann, ist nicht zuletzt der gar nicht selbstverständlichen Verbundenheit von zahlreichen Sponsoren der Dresdner Musikfestspiele zu verdanken. So wird, um auch hier wichtige Beispiele zu nennen, die nun schon langjährige Zusammenarbeit mit der Unternehmensgruppe Melitta als etabliertem »Partner der Musikfestspiele« fortgesetzt und sichtbar ausgebaut, die BMW-Niederlassung Dresden stellt Fahrzeuge für den Künstlertransport zur Verfügung, die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen hat wieder eine wertvolle Medaille zum Festspiel-Thema aufgelegt, und in einem Festkonzert am 9. Juni wird nun schon zum dritten Mal der »SAECULUM – Glashütte Original-Musikfestspiel-Preis« verliehen, den die Uhrenmanufaktur Glashütte Original gestiftet hat.

Michael Ernst